

Und schaut so schlau zu ihm herein,
Es ruft: „Komm mit! der Wald ist grün,
Der Himmel ist blau, die Blumen blühn!“
Den Knaben stört es nicht,
Zum Vogel kurz er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“

3. Der Knabe schreibt und schreibet,
Da guckt der Apfelbaum herein
Und rauscht mit seinen Blättern
Und spricht: „Wer wird so fleißig sein?
Schau meine Äpfel! Diese Nacht
Hab' ich für dich sie reif gemacht!“
Den Knaben stört es nicht,
Zum Apfelbaum er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“

4. Da endlich ist er fertig;
Schnell packt er seine Bücher ein
Und läuft hinaus zum Garten:
Suche! Wie lacht der Sonnenschein!
Das Bäumchen wirft ihm Äpfel zu
Der Vogel fängt und nickt ihm zu.
Der Knabe springt vor Lust
Und jauchzt aus voller Brust;
Jetzt kann er lustig sein!

36. Hans im Glück.

Brüder Grimm. Kinder- u. Hausmärchen. Gr. Aug. 14. Aufl. Berlin, 1878.

1.

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gern wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn!“ Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und ehrlich gedient; wie der Dienst war, so soll der Lohn sein,“ und gab ihm ein Stück Gold, das so groß als Hansens Kopf war. Hans zog sein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus. Wie er so dahin ging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem munteren Pferde vorbei trabte. „Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding; da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuh' und kommt fort, er weiß nicht